

Klopstock, Friedrich Gottlieb: An der Höhe, wo der Quell der Barden in das Thal

- 1 An der Höhe, wo der Quell der Barden in das Thal
- 2 Sein fliegendes Getöne, mit Silber bewölkt,
- 3 Stürzet, da erblickt' ich, Göttin, dich
- 4 Noch Einmal, du kamst zu dem Sterblichen herab!

- 5 Und mit Hoheit in der Mine stand sie, und ich sah
- 6 Die Geister um sie her, die, den Liedern entlockt,
- 7 Täuschen, ihr Gebild. Die Wurdi's Dolch
- 8 Unschuldige traf, die begleiteten sie fern,

- 9 Wie in Dämrung; und die Skulda's mächtigerer Stab
- 10 Errettete, die schwebten umher in Triumph,
- 11 Schimmernd, um die Göttin, hatten stolz
- 12 Mit Laube der Eiche die Schläfe sich bekränzt.

- 13 Den Gedanken, die Empfindung treffend und mit Kraft,
- 14 Mit Wendungen der Kühnheit zu sagen! das ist,
- 15 Sprache des Thuiskon, Göttin, dir,
- 16 Wie unseren Helden Eroberung, ein Spiel.

- 17 O Begeistrung! sie erhebt sich, feurigeres Blicks
- 18 Ergiesset sich ihr Auge, die Seel' in der Glut!
- 19 Ströme! denn du schonest dess umsonst,
- 20 Der, leer des Gefühls, den Gedanken nicht erreicht!

- 21 Wie sie herschwebt an des Quells Fall! mächtiges Getön,
- 22 Wie Rauschen im Beginne des Walds ist ihr Schwung!
- 23 Draussen um die Felsen braust der Sturm;
- 24 Gern höret der Wanderer das Rauschen in dem Wald.

- 25 Wie sie schwebet an der Quelle! sanfteres Getön.
- 26 Wie Wehen in dem tieferen Wald' ist ihr Schwung.
- 27 Draussen um die Felsen braust der Sturm!

28 Gern höret im Walde der Wanderer das Wehn.

29 Die der Fremdling nicht entweiht, (Teutonien erlag
30 Nur Siegen unerobert!) o freyere, dich
31 Wagte der geschreckten Fessel nicht
32 Zu fesseln? Die Adler entflohen, und du bliebst,

33 Die du warest! An dem Rhodan klirret sie noch laut
34 Die Kette des Eroberers! laut am Ibeer!
35 Also, o Britanne, schallt dir noch
36 Der Angel und Sachse mit herrschendem Geklirr!

37 So bezwang nicht an des Rheins Strom Romulus Geschlecht!
38 Entscheidungen Vergeltungen sprachen wir aus,
39 Rache, mit des Deutschen Schwert, und Wort!
40 Die Kette verstumte mit Varus in dem Blut!

41 Die dich damals mit erhielten, Sprache, da im Forst
42 Der Weser die Erobererkette versank,
43 Schweigend in der Legionen Blut
44 Versank, sie verhüllt die Vergessenheit mit Nacht!

45 Ah die Geister der Bardiete, welche sie zur Schlacht
46 Ertöneten dem zürnenden Vaterlandsheer,
47 Folgen mit der Todeswunde dir!
48 Ha Norne, dein Dolch! Wirst auch diesen, so sie klagt

49 Die vertilgten, du vertilgen? Bilder des Gesangs!
50 Ihr Geister! ich beschwör' euch, ihr Genien! lehrt
51 Führet mich den steilen kühnen Gang
52 Des Haines, die Bahn der Unsterblichkeit hinauf!

53 So erscholl's mir von der Telyn wieder in dem Hain.
54 Mir dauchte, dass Teutona mit Lächeln auf mich
55 Blicke: da durchströmt' es all mein Blut

56 Mit Feuer, und Röthe, wie jugendlichem Tanz
57 In dem Fröhlinge getanzt glüht, flamte mir herauf
58 Die Wange! Ihr Begleiter! ihr Geister! so rief
59 Eiliger ich aus, ihr saht den Blick
60 Der Göttin, sie lächelte! Genien, ihr saht's!

61 O des Zaubers, den sie scheidend zauberte! Sie rief,
62 Und Geister der Gesänge gesungen durch mich
63 Kamen, ihr Gebild, und hatten stolz
64 Mit heiligem Laube die Schläfe sich bekränzt,

65 Mit dem jüngsten aus dem Haine. Hebe denn, o Dolch
66 Der Norne, dich, du fehlst sie! die Göttin hat sie
67 Schirmend, auf der Bahn des steilen Gangs,
68 Des kühnen, hinauf zur Unsterblichkeit geführt!

(Textopus: An der Höhe, wo der Quell der Barden in das Thal. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)